Die Handschriften-Verzeichnisse der Cistercienser-Stifte, Bd. 2: Wilhering, Schlierbach, Osegg, Hohenfurt, Stams (Xenia Bernardina II,2: Die Handschriften-Verzeichnisse der Cistercienser-Stifte, Bd. 2).

Wien, 1891 Seite 217

Quelle:
Copyright:

de s. Bernardo kommt auch vor. — Beachtenswerth sind die 14 Miniaturbilder in ihrer reichen Goldverzierung; sie behandeln folgende Gegenstände: Das 1. versinnbildet einen auf dem Throne sitzenden Pontifex, die Tiara auf dem Haupte, ein Buch in der Hand; das 2. stellt die Geburt Christi in lieblicher Weise dar; das 3. die Taufe Jesu (ad missam Epiphaniae dom.); das 4. den Auferstandenen; das 5. die Himmelfahrt Christi (mit Maria und Johannes); das 6. die Herabkunft des hl. Geistes; das 7. die hl. Dreifaltigkeit; das 8. das Altarssacrament in einer gothischen Monstranze; das 9. eine gothische Kirche (Missa in dedic. eccl.); das 10. viel grössere zu Beginn des Canon die Geisselung Jesu; das 11. die Steinigung des hl. Stephanus; das 12. den hl. Johannes Ev.; derselbe hält in der Linken einen von einem goldenen Ringe umgebenen Adler und zeigt mit der Rechten auf ihn, vor ihm kniet ein Abt in schwarzem Chorkleide (Cuculle) mit Stab und Inful. In der von dieser Miniature ausgehenden Verzierung ist am untersten Rande ein Wappenschild angebracht, oben von dem Schnabel, zu beiden Seiten aber von den Krallen eines Papageies festgehalten, in dessen weissem Felde das Brustbild eines schwarzen Fräuleins mit langen, über den Kopf hinauf reichenden (Schweins-)Ohren sich befindet. Es ist dies das Wappen der Herren von Drachovetz, der einstigen Besitzer des jetzt dem Stifte Hohenfurt gehörigen Gutes Klein-Umlowitz. Die 13. Miniature ist eine Darstellung der Reinigung Mariens; die 14. endlich die ihrer Verkündigung. Den Schluss des Missals bilden die Prosae für viele Feste. Nach den kurz berührten Daten zu urtheilen mag dieses Missale zunächst für den Gebrauch eines ritterlichen Ordens (ordo militaris) ex instituto Cisterciensi bestimmt gewesen sein.

CL. Pg. XIV. Jahrh. 338 Bll. Fol.

Commentarius seu Glossa in Epistolas s. Pauli Ap. Anf. des Prologs: Principia rerum requirenda sunt prius. Anf. Ep. I. ad Rom. I.: Paulus seruus Jesu. Hucusque pendet littera. Ende: munera sint cum omnibus vobis. Amen. Explicit glossa super epistolas s. Pauli ad Hebr. Der Verfasser ist s. Thomas von Aquin; doch stimmt der Text unserer Handschrift mit jenem der edit. Veneta (tt. VI u. VII) seiner Werke nicht überein.

CLI. Pg. 1477. 125 Bll. Fol.

Psalterium juxta usum Cisterciensem mit sehr vielen sorgfältigst ausgeführten Initialen, welche in lebendigen Farben erhalten sind. Die Verzierung der ersten dehnt sich nach beiden Seiten aus und endet oben mit der Darstellung des harfenspielenden David, unten mit einem Menschenkopfe, der eine Mitra trägt; am Rande desselben Bl. ein von einem Strahlenkranze umgebenes Wappenschild mit dem zweifachen gothischen „h". Die Antiphonen und andere Theile der Officien sind mit Gesangsnoten versehen. Am Ende ist die Aufzeichnung zu lesen: „Hic liber attinet Monasterio perpetue Virg. almeque dei Genitricis Marie in Altouado, Cist. ord. ac prag. dioec. Sub annis domini 1477 sub regimine ven. in Cho patris ac dom. Thome — cognomento hachenfurter, dicti monasterii abbatis bene meriti Per manus fr. Nicolai paurenveindt professi mon. Campililiorum dicti ord. patav. dyoec. finitus in die s. lucie virg. Deo sit laus et gloria. Auf der inneren Seite des Rückdeckels findet sich das Fragment einer Interpretatio nominum s. scripturae auf Pg. des